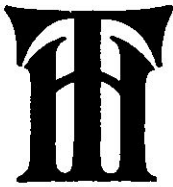


Koschminer Zeitung

und Anzeiger für die Städte Borek und Pogorzela

mit der Beilage: Amtliches Kreisblatt für den Kreis Koschmin

Die Koschminer Zeitung erscheint Mittwoch und Sonnabend, das „Amtliche Kreisblatt“ als Beilage jeden Sonnabend. Der Bezugspreis durch die Post oder unsere Geschäftsstelle vierteljährlich 1,20 Mark, durch den Briefträger frei ins Haus 1,38 Mark. Einzelne Nummer 10 Pfg.



Anzeigen werden mit 15 Pfg., im Reklameteil mit 30 Pfg., im Amtlichen Kreisblatt mit 25 Pfg. für die kleine Zeile oder deren Raum berechnet und bis Dienstag oder Freitag vormittags 9 Uhr erbeten. Annahme für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen.

Fernsprech-Anschluß
Nummer 34

Verantwortlicher Redakteur Paul Henjes in Koschmin □ Druck und Verlag von Hermann Luch in Koschmin

Telegramm-Adresse:
Zeitung Koschmin

Deutsches Reich.

— Unser Kaiser wird Ende dieser Woche zu einem mehrtägigen Jagdaufenthalt beim Fürsten zu Fürstenberg in Donaueshingen eintreffen. Nächste Woche reist der Monarch nach Springe zur Jagd und besucht vorher Hannover.

— Die Kronprinzessin nach Ostafrika verläuft bei günstigem Wetter sehr angenehm. Heute erfolgt die Einfahrt in den Suezkanal. Die Reisenden lernen nunmehr kennen, was die afrikanische Sonne bedeutet. — Die Kronprinzessin Cécilie wird auf der Rückreise von Tschon in Kairo einen zweiwöchigen Aufenthalt nehmen.

— Der Zweck der Zwei-Kaiser-Begegnung in Potsdam ist nach der vom Reichskanzler in der „Nordb. Allg. Ztg.“ veranlaßten Veröffentlichung gewesen, Klarheit über alle Tagesfragen zwischen Deutschland und Rußland zu schaffen und Meinungsverschiedenheiten, wie sie überall zwischen Nachbarn einmal eintreten können, zu beseitigen. Und das ist auch gelungen. Damit dürften denn von selbst sich auch die Beziehungen zwischen Petersburg und Wien bessern, denn die Stellung Oesterreich-Ungarns im Orient war es doch hauptsächlich, über die man in Rußland anders wie in Deutschland dachte. Mit den Beziehungen der Petersburger Regierung zu Frankreich und England hat man sich in Potsdam gar nicht befaßt. Aus dieser Darstellung ergibt sich auch, warum Kritikprüfungen unterlassen wurden. Allgemein ist die Befriedigung, daß auch nicht die leiseste Störung vorkam. Waren die polizeilichen Vorkehrungsmaßnahmen streng, so hat doch das Publikum nichts davon gemerkt.

— Die Tagesordnung der ersten Reichstags-Sitzung am 22. d. M. enthält einen Strauß kleinerer Vorlagen. Diese sind dem Reichstage soden erst zugegangen und betreffen die Gebühren-Ordnung für Vormundschafts- und Jugendgerichte, den Schutz des für Reichsbanknoten verwendeten Papiers zur Erhöhung von Fälschungen, endlich die Beseitigung von Tierkadavern. Der Papier, das dem der Banknoten ähnlich ist, herstellt oder vertreibt, wird mit Gefängnis von drei bis zwölf Monaten bestraft.

— Für und wider die Reichs-Wertzuwachs-Steuer. Die unter der Leitung des Professors Wolf Wagner im Zirkus Busch zu Berlin vollzogene Rundgebung für die Reichs-Wertzuwachssteuer ist ein weißer Kabe unter der Fülle der schwarzen, die in Gestalt von Protesten der Grundbesitzer, der Gemeinden und zahlreicher politischer Vereine gegen die Aufbarmachung der Steigerung des Bodenwertes für das Reich herumflattern. Die Gründe, die der berühmte National-Ökonom für seine Forderungen anführte, sind sehr interessant. Es steht fest, daß in den deutschen Landen eine wirtschaftliche Entwicklung, wie wir sie seit 4 Jahrzehnten beobachten können, ohne die Gründung des Reiches nicht eingetreten wäre. Alle diejenigen, die von der enormen Wertsteigerung des Grund und Bodens Nutzen ziehen, sind daher, so sagt Wagner, Schuldner des Reiches und damit auch verpflichtet, diesem ihren Obolus in Gestalt einer Wertzuwachs-Steuer zu entrichten. Wenn daher das Reich ein Drittel der Steuer erhält, die von der mühseligen erworbenen Wertsteigerung erhoben wird, und Einzelstaat wie Gemeinde sich in die anderen beiden Drittel teilen, so spricht die Gerechtigkeit dafür um so mehr, als dadurch der namentlich in den Großstädten betriebenen skrupellosen Terrain-Spekulation ein wirksamer Kiesel vorgeschoben würde. Auch ist der vom Reiche angestrebte Zweck der fraglichen Steuer, die mit der Veteranenfürsorge dienen soll, nicht aus dem Auge zu verlieren. Freilich wird auch Professor Wagner mit diesen Darlegungen den Widerspruch der Städte, der aus deren Finanznot entspringt, nicht beseitigen.

— Die Furcht vor dem Gericht. Es ist bekannt, wie weit verbreitet die Abneigung ist, vor Gericht zu erscheinen. Sie erstreckt sich selbst auf völlig makellose Leute, die sich scheuen, gegen einen Ehrenkränker vorzugehen, weil sie denken, wenn solche Sache in der Öffentlichkeit verhandelt wird, so kann doch immer etwas hängen bleiben. Da wäre es ein wahrer Segen, wenn der neulich von der Justiz-Kommission des Reichstages beschlossene Paragraph über den Schutz des Privat- und Familienlebens recht bald Gesetzeskraft erlangte. Er lautet: „Bei der Erörterung von persönlichen, häuslichen und Familien-

Verhältnissen kann das Gericht die Öffentlichkeit ganz oder teilweise ausschließen, wenn diese außerhalb des Zweckes des Strafverfahrens liegende Fragen mit sich bringen würde und ein öffentliches Interesse nicht entgegensteht.“

— Kapitulanten und landwirtschaftliche Ausbildung in der Armee. Unser neues Mannschaftsverordnungs-Gesetz hat in das Versorgungswesen der Militärinvaliden ein neues Moment hineingetragen, nämlich das der einmaligen Abfindung der Kapitulanten, die 12 Jahre gedient haben, anstelle der Uebergabe des Zivilverordnungscheines mit einer Summe von 1500 Mark. Diese Maßnahme hat zum Ziel, solchen Kapitulanten, die durch Familienverhältnisse oder aus persönlichen Gründen ein Unterkommen im Privatleben finden können, eine Summe an die Hand zu geben, mit der sie im Wirtschaftsleben den Anfang zu machen in die Lage versetzt werden. Angesichts des in den letzten Jahren eingeführten landwirtschaftlichen Unterrichts in der Armee drängt sich die Frage auf, ob hier wohl ein Weg sich fände, einen Teil der Kapitulanten im praktischen Leben statt im Beamtenberufe unterzubringen. Wie die Versuche des letzten Jahres im Bezirke des 2. Armeekorps gezeigt haben, sollen sich diese Kurse bei den Unteroffizieren und Mannschaften, ja auch bei den Offizieren, einer steigenden Beliebtheit erfreuen haben. Es steht zu erwarten, daß sich hier und da wohl auch Kapitulanten finden werden, die in den landwirtschaftlichen Beruf überzutreten wünschen. Uebertriebenen Hoffnungen darf man sich in dieser Hinsicht aber kaum hingeben, denn frühere Versuche, die Militärinvaliden als praktische Landwirte anzusiedeln, sind kläglich gescheitert. Jedenfalls steht aber fest, daß durch solche praktischen landwirtschaftlichen Übungen die Liebe zur Scholle und zum Landleben sehr gehoben wird.

— Stempelpflicht für Erlaubniserteilungen für Ueberarbeit. Der preussische Finanzminister hat auf Vorstellungen des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche die nachgeordneten Behörden angewiesen, die auf Grund des § 138 a der Reichsgewerbeordnung zu erteilenden Erlaubnisscheine für die Ueberbeschäftigung gewerblicher Arbeiter — soweit sie für den Arbeitgeber einen 150 Mark nicht übersteigenden Vermögenswert haben — von der Stempelsteuer freizulassen, unter der Voraussetzung, daß der Befreiungsgrund aus der Urkunde hervorgeht. In gleichem Sinne werden die Gewerbeinspektoren von dem Minister für Handel und Gewerbe verständigt werden.

Lokale und Kreis-Nachrichten.

Koschmin, den 8. November 1910.

(Mittelungen unserer Leser über interessante Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.)

× **Königliches Lehrerseminar.** Die zweite Lehrprüfung am hiesigen Königl. Seminar und zwar die schriftliche begann gestern Montag. Die mündliche Prüfung wird heute Dienstag abgehalten. Der zweiten Lehrprüfung unterziehen sich 13 einseitig angestellte Lehrer. Als Vertreter des Provinzialschulkollegiums sind Herr Provinzialschulrat Bod, als Vertreter der königlichen Regierung Herr Regierungsrat Richter, beide aus Posen, zugegen.

× **Allgemeiner Schützenverein.** Trotz der Ungunst der Witterung — Sonntag nachmittag hatte sich ein dichter Nebelschleier über die Erde ausgebreitet — hatten sich eine Anzahl Schützen auf dem Schießstande eingefunden; galt es doch neben dem üblichen Wandermedaillen- und Hirschfängerschießen, eine Medaille auszuschießen, die der Vorstand des Posener-Reumärktischen Schützenbundes dem hiesigen Verein zur Erinnerung an das diesjährige Bundes-schießen in Schwefenzug überhandt hat. Die anwesenden Schützen dokumentierten, daß, wenn man auch das Ziel nicht klar vor Augen hat, doch gute Schießergebnisse erzielt werden können. Als Sieger in dem Schießen um die genannte Erinnerungsmedaille ging Herr Baumeister Kleemann mit 53 Ringen hervor. Die Wandermedaille erwarb sich Herr Bäckermeister Michaelis mit 56 Ringen, den Hirschfänger Herr Landwirt Rosner (Lipowicz) mit 44 Ringen. Dem Schießen folgte ein gemütliches Beisammensein.

× **Unterhaltungs-Abend.** Zum Besten des Ausrüstungsfonds der hiesigen Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz findet, wie in dem heutigen Anzeigenteil bekannt gemacht, am Sonnabend, den 12. d. M. im Bahrfeldtschen Saale ein Unterhaltungs-Abend statt, der hoffentlich im Hinblick auf den patriotischen und gemeinnützigen Zweck der Veranstaltung recht stark besucht sein wird. Es werden u. a. einige hübsche Theaterstücke zur Aufführung gelangen. Die Zwischenpausen werden mit Konzertsüden der Koschminer Militärmusik ausgefüllt. Nach den Aufführungen ist Tanz nur für die Besucher der Veranstaltung.

× **Volksunterhaltungs-Abend.** Für Sonntag, den 27. d. M. ist im hiesigen Bahrfeldtschen Saale ein Volksunterhaltungs-Abend geplant. Näheres wird später noch bekannt gegeben.

× **Evang. Frauenverein.** Die Versammlung des Ev. Frauenvereins findet nicht am 11., sondern erst Freitag, den 18. d. M. statt.

× **Der Wochenmarkt** begann vom 1. November erst morgens um 8 Uhr.

× **Familienabende.** In Pogorzela und jetzt in Guminitz fanden die ersten Familienabende (Volks-Unterhaltungsabende) der Umgegend statt, bei gutem Besuch und reger Aufmerksamkeit. Die Herren Lehrer Günther und Apei beteiligten sich mit ihren Klassen aktiv durch schöne Gesänge und Deklamationen, zum Teil wirkte eine Anzahl Posanen mit. Die humoristischen Vorträge (die Heringsfaat, der gewiegte Haase, Gesangvereinsprobe), die Grammophonmusikstücke (Serenade von Kublik, Marsche, Moment musikal von Schubert, der Herr ist mein Herr, von Klein und viele andere). Die beiden Märchen Schneewittchen und Röllchappchen, meisterhaft vorgetragen, lösten großen Beifall aus. Um nicht zu ermüden, waren jedesmal zwei Stunden als bauernde Unterhaltung festgesetzt, aber beide mal wurde es ausgesprochen, daß die Zeit überraschend schnell verfließen sei, ein Zeichen, daß diese Abende ihren Zweck erreichten. Schon die obige Inhaltsangabe wird dartun, daß sie ganz im Sinne der auch in der „Koschminer Zeitung“ veröffentlichten Verfügung des Herrn Oberpräsidenten veranstaltet waren. — Wie wir hören, wird bereits zu den nächsten Volks-Unterhaltungsabenden fleißig geübt.

× **Borek.** Zur Entwässerung der Ländereien im hiesigen Stadtbezirke ist hier eine öffentliche Drainage-Gesellschaft mit dem Sitze in der Stadt Borek gegründet worden. Nach dem von dem Kulturtechniker Gizewski in Posen angefertigten, landespolizeilich genehmigten Meliorationspläne beträgt die Beteiligungsfäche 488 Hektar. Angegeschlossen haben sich der Genossenschaft etwa 180 Kleingrundbesitzer. Die Kosten der Drainageanlagen sind auf 117000 Mark veranschlagt. In dem am Freitag vom Herrn Landrat Albrecht abgehaltenen Termine haben, wie dem „Pos. Tgbl.“ geschrieben wird, die Interessenten die Bildung der Genossenschaft einstimmig beschlossen, auch das ihnen vorgelegte Genossenschaftsstatut angenommen und für die weiteren Verhandlungen zu Bevollmächtigten folgende Herren gewählt: Baumeister Juske, Kaufmann Thomas und Bauunternehmer Malczewski.

○ **Der Weg ins Geschäft** führt durch Inserate, sagte ein reich gewordener Amerikaner. Und der Mann hat Recht. Der Geschäftsmann kommt, wenn er annouciert, „ins Geschäft“, d. h. der Kreis seiner Kunden vergrößert sich, da ja den Leuten, für welche die Annoncen bestimmt sind, der Weg in sein Geschäft gewiesen wird. Bei der großen Verbreitung, die die „Koschminer Zeitung“ in allen Kreisen der Stadt- und Landbevölkerung unserer Gegend besitzt, ist dieses Blatt deshalb sehr geeignet, den „Weg ins Geschäft“ für den Kaufmann sowohl wie für das Publikum zu vermitteln. Wir laden daher alle diejenigen, die vom Annoncieren bisher wenig oder garnichts wissen wollten, zu einem Insertionsversuche freundlichst ein. Wir sind überzeugt, dieser Versuch wird die betreffenden Geschäftsleute ins Geschäft und außerdem zu einer dauernden Verbindung mit unserm Blatte führen.

○ **Eine außerordentliche Viehzählung** findet, wie schon kurz gemeldet, am 1. Dezember im preussischen Staat statt. Der Minister des Innern hat mit Bezug hierauf eine Verfügung erlassen, worin es u. a. heißt: Wie bei